

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

**Operette und ... 2**

Der Graf von Luxemburg

Montag 6. November 2006 20:00



Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

## **Operette und ... 2**

Sebastian Reinhaller *René, Graf von Luxemburg*

Karl Zugowski *Fürst Basil Basilowitsch*

Marion Costa *Angèle Didier, Sängerin*

Andreas Rainer *Armand Brissard, Künstler*

Beate Gabriel *Juliette Vermont*

Alexander Voigt *Mentschikoff, Leibwächter*

Roland Otto *Pawlowitsch, Leibwächter*

Ullrich Graichen *Pélégrin, Standesbeamter*

Chor der Musikalischen Komödie Leipzig

Wolfgang Horn *Einstudierung*

Orchester der Musikalischen Komödie Leipzig

Roland Seiffarth *Dirigent*

Montag 6. November 2006 20:00

**Franz Lehár 1870–1948**

Der Graf von Luxemburg

Operette in drei Akten

Libretto von Alfred Maria Willner und Robert Bodanzky

Fassung in zwei Akten für die Musikalische Komödie Leipzig von Jürgen Weber

Konzertante Aufführung

Pause nach dem ersten Akt

## Die Handlung

### Erster Akt

In den Straßen von Paris: Inmitten einer ausgelassenen Karnevalsgesellschaft frönt René Graf von Luxemburg über die Maßen seinem leichtsinnigen Lebenswandel.

Zur gleichen Zeit im Atelier Armand Brissards: kleine Zwistigkeiten zwischen dem Maler und seiner Muse Juliette. Der Anlass: das liebe Geld. Doch die (Lebens-)Künstler lassen sich nicht entmutigen: Das Leben eines Bohémiens hat auch sein Gutes.

Schauplatz Cabaret Momus: Fürst Basil Basilowitsch ist auf der Suche nach Brissard, doch der lässt sich von Juliette, die im Begriff ist, im Momus ihrem Beruf als Sängerin nachzugehen, geschickt verleugnen. Juliette lenkt Basil mit ihren Reizen ab. Bei dieser Gelegenheit erfährt sie von den Hochzeitsplänen des Fürsten. Damit Basil die Dame seines Herzens, Angèle Didier, heiraten kann, muss diese zunächst einen Adelstitel bekommen. Für diesen Zweck soll die berühmte Opernsängerin »übergangsweise« die Angetraute des Grafen von Luxemburg werden.

Brissard, der René für dieses Heiratsgeschäft an den Fürsten vermitteln will, kommt in Schwierigkeiten: er kann René nirgends finden. Plötzlich erscheint er doch: zerzaust, ohne Schuhe und noch immer alkoholisiert. Doch als der bankrotte Graf von der Geschäftsidee und dem damit verbundenen Geld erfährt, ist er sofort bei Sinnen und schlägt ein. Bedingungen werden gestellt: Nach drei Monaten soll die Scheidung sein, bis dahin wird er als Baron von Reval an der bretonischen Küste untertauchen.

In Brissards Atelier soll die Trauung stattfinden. Ein Bild verstellt die Blicke des Brautpaares zueinander. Doch beim Tausch der Ringe kommt es zu einem magischen Moment. Die zarte Hand, ihr betörender Duft und die bezaubernde Stimme Angèles ziehen René in ihren Bann. Auch die Braut fühlt sich auf wundersame Weise zu ihrem unbekanntem Gatten hingezogen. Wie berauscht stürzt sich René zurück in die Karnevalsgesellschaft.

## Zweiter Akt

Im Hause Basils trifft sich die Festgesellschaft anlässlich Angèles letzten Konzerts. Am nächsten Tag soll die Scheidung vollzogen werden. René ist entgegen der Verabredung einen Tag früher aus seinem Exil zurückgekehrt und hat sich – verkleidet und unter falschem Namen – unter die Ballgäste gemischt. Am Büffet trifft er auf Angèle – sofort entflammt zwischen den beiden eine große Anziehung. Nichts ahnend nähern sich die beiden Eheleute an. Beunruhigt entdeckt Basil die Begegnung. Seine Leibwächter versuchen immer wieder, den »Störfaktor« zu beseitigen.

Allein zurückgeblieben kommt René ins Grübeln: Wo hat er diese Hand schon einmal gesehen, diesen Duft gerochen, diese Stimme gehört?

Auch Brissard ist auf dem Fest, ebenfalls verkleidet. So kommt es, dass Juliette ihn nicht erkennt, sie ihn aber fragt, ob er nicht einen Millionär kenne, der eine gute Partie für sie sei. Erneuter Zwist liegt in der Luft.

Kurz bevor Basil seine Trauung mit Angèle bekannt gibt – und die damit verbundene Scheidung von René – lüftet sich die Angelegenheit: Angèle gesteht Fürst Basil, dass sie den Mann heiraten möchte, den sie soeben am Büffet kennengelernt hat, doch der entpuppt sich als ihr bereits Angetrauter. Zunächst entrüsten sich beide über die Bestechungsaffäre des anderen – finden aber schließlich keinen Grund zur Scheidung.

Lediglich Basil bleibt zurück. Doch der – von Brissards Malerei angetan – entschließt sich, den Maler als Kunstmäzen mit Vorliebe für Fuß-Motive zu unterstützen ...

## Franz Lehár: Der Graf von Luxemburg

Die Erfolgsgeschichte der 1909 im Theater an der Wien uraufgeführten Operette *Der Graf von Luxemburg* von Franz Lehár begann mit einem Misserfolg, der sich im selben Theater im Jahr 1897 zutrug. Dort hatte auch die Uraufführung der Operette *Die Göttin der Vernunft* des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß stattgefunden. Der Text stammte von Alfred Willner und Bernhard Buchbinder. Der Premiere dieser Operette von Johann Strauß war ein Streit vorausgegangen. Ohne das Textbuch im Einzelnen zu kennen, hatte Strauß lediglich auf der Grundlage eines Szenariums den Vertrag mit den Librettisten abgeschlossen. Als der 72-jährige Komponist die ersten Entwürfe für die Gesangstexte gelesen hatte und nicht zufrieden war, wollte er von der Vertonung zurücktreten. Strauß schrieb an seinen Librettisten Alfred Willner: »Ich werde das Buch nur unter der Bedingung komponieren, wenn ein Verleger sich findet, welcher mein Werk heute, bevor ich eine so riesige Arbeit unternehme, auf Grund Ihres Szenariums kauft. Ich habe bei ›Waldmeister‹ genug Erfahrungen gesammelt, die ich um keinen Preis nochmals erleben will, und ehe ich den Text bearbeite, dessen Erfolg mir heute mehr als zweifelhaft erscheint, will ich mich lieber zur gänzlichen Arbeitslosigkeit verurteilen.« Strauß, dem der Misserfolg seiner vorangegangenen Operette *Waldmeister* auf ein Textbuch von Gustav Davis noch in guter Erinnerung war, folgte der damals in Theaterkreisen verbreiteten Ansicht, dass das Durchfallen einer Operette immer am Textbuch liege, der Erfolg jedoch ausschließlich das Verdienst des Komponisten sei. Der Librettist blieb hart. Er wies Strauß auf den geschlossenen Vertrag hin, der besagte, dass der Komponist kein anderes Buch vertonen dürfte, »bevor Sie nicht das unsere bühnenfertig gemacht haben.« Sollte Strauß sich dennoch weigern, drohte Willner mit einem Prozess. In einem juristischen Verfahren sollte der Komponist durch die Einbeziehung von Sachverständigen beweisen, dass »die weitere Ausführung sowie die Texte absolut und total unbrauchbar« seien. Schließlich kam ein Vertrag mit dem Verlag Berté zustande und Strauß begann mit der Komposition. Aber *Die Göttin der Vernunft* brachte es nach der Uraufführung nur auf 80 Vorstellungen und blieb damit weit hinter den Erwartungen zurück. In einem Bericht der *Wiener Zeitung* vom 14. März 1897 war zu lesen: »Johann Strauß wohnt der Aufführung seiner neuen Operette nicht sichtbar bei. Er ließ durch den Regisseur nach allen Aktschlüssen für

den warmen Beifall des Publikums danken, der dem, wenn auch nicht mehr sprudelnden, doch immer noch klar und unverfälscht hervorrieselnden Melodienquell galt.«

Einige Jahre nach der Uraufführung der *Göttin der Vernunft* beschloss Adele Strauß im Jahr 1909 aus Anlass des 10. Todestages ihres Gatten, die originale Musik mit einem neuen Textbuch von Ferdinand Stollberg zu versehen. Stollberg war das Pseudonym des Dichters Felix Salten, der später durch das Buch *Bambi* sehr bekannt wurde. Somit war das alte Textbuch zur Strauß-Operette von Willner-Buchbinder wieder frei. Willner wollte dem Komponisten Leo Fall das überarbeitete Libretto zur Neuvertonung anbieten und fragte daher bei seinem Kompagnon Buchbinder an, ob er sich an der Arbeit beteiligen würde. Da Buchbinder aber mit der Arbeit an der Operette *Das Musikantenmädchen* von Georg Jarno beschäftigt war, fand Willner in dem Textdichter Robert Bodanzky einen neuen Partner. Nachdem Leo Fall abgesagt hatte, boten sie das Textbuch dem aufstrebenden Operettenkomponisten Franz Lehár an, für den Bodanzky bereits zwei Libretti geschrieben hatte.

Franz Lehár galt nach der Uraufführung seiner fünften Operette *Die lustige Witwe* als neuer Stern am Wiener Theaterhimmel. Aber seine nachfolgenden Operetten *Mitislaw, der Moderne* (1907) und *Der Mann mit den drei Frauen* (1908) hatten die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Während Lehár bereits an der Operette *Das Fürstenkind* arbeitete und sich parallel mit *Zigeunerliebe* beschäftigte, schlugen Willner und Bodanzky dem Komponisten vor, die Vertonung ihrer textlichen Neufassung (des einstigen Librettos für Johann Strauß) zu übernehmen. Und die Zeit drängte: Die Premiere der im Auftrag von Adele Strauß neu getexteten Strauß-Operette *Reiche Mädchen* war für den 30. Dezember 1909 im Raimund-Theater mit dem Wiener Operettenstar Alexander Girardi vorgesehen.

Im Sommer 1909 begann Lehár nur wenige Monate vor der avisierten Uraufführung im Theater an der Wien mit der Komposition seiner nunmehr dritten Operette während eines Zeitraums von knapp eineinhalb Jahren. Sie trug den Titel *Der Graf von Luxemburg*. Lehár zeigte sich von der Stoffvorlage begeistert und sagte 1929 rückblickend in einem Gespräch mit dem *Wiener Journal*: »Schon nach der ersten Note begann ich mich in das Buch zu verlieben. In drei Mona-



ten war ich fertig und beim Durchblättern der Partitur sagte ich mir: das ist vielleicht die ursprünglichste Musik, die du je geschrieben hast.«

Das dramaturgische Handlungsgerüst, das Willner für *Die Göttin der Vernunft* entworfen hatte, wurde auch für *Der Graf von Luxemburg* übernommen. Es zeigt zwei Eheleute, die ohne zu wissen wer der andere ist, aus finanziellen Gründen heiraten, sofort auseinander gehen, sich dann aber doch kennen und lieben lernen. Während die Strauß-Operette aber zur Zeit der französischen Revolution spielte, verlegten Willner und Bodanzky die Handlung der neuen Lehár-Operette in das mondäne Paris der Jahrhundertwende. Dabei glichen sie das Personal den erprobten Figuren aus der *Lustigen Witwe* an. Hanna Glawari verwandelte sich in die erfolgreiche Sängerin Angèle Didier, und der Maxim-Besucher Graf Danilo kehrte in der Figur des ebenfalls leichtlebigen René Graf von Luxemburg zurück. Der eifersüchtige Balkan-Gesandte Mirko Zeta trat nunmehr als tollpatschiger, russischer Fürst Basil Basilowitsch auf, der die Sängerin Angèle liebt. Da diese aber nicht von adligem Stand ist, engagiert Basil den von Gläubigern geplagten Graf René. Dieser soll gegen eine halbe Million Francs eine Scheinehe mit Angèle eingehen, um sich wenige Monate später wieder scheiden zu lassen. Angèle würde durch diese Ehe zur Gräfin erhoben und einer Eheschließung mit dem Fürst wäre nunmehr möglich. Doch es kommt operettengemäß anders. Auf einem Ball im zweiten Akt treffen Angèle und René, die während der Hochzeitszeremonie durch einen Paravent voneinander getrennt waren, aufeinander und verlieben sich, ohne zu wissen, dass sie bereits miteinander verheiratet sind. Selbstverständlich werden sie später ein Paar.

Franz Lehár, Alfred Willner und Robert Bodanzky schufen mit *Der Graf von Luxemburg* das neue Muster der Salonoperette, welches bis in die Dreißigerjahre gültig blieb. Das dramaturgische Schema war immer gleich: Im ersten Akt lernt sich das Liebespaar kennen, zerstreitet sich im »dramatischen« zweiten Finale und bekommt im dritten Akt Gelegenheit, die Missverständnisse aufzuklären. Doch nicht nur Lehár selbst, sondern auch andere Operettenkomponisten, wie Emerich Kálmán in dem 1926 uraufgeführten Kassenschlager *Die Zirkusprinzessin*, folgten dieser Schablone. Der Besetzung des ersten Paares mit Frack-Tenor und Operetten-Diva entsprach die Konstellation

tion des zweiten Paares, das mit der eigentlichen Handlung nichts zu tun hat. Im *Graf von Luxemburg* bilden der Maler Armand und seine Freundin Juliette das Buffopaar, das mit damals modernen Tanzschlagern als singende und tanzende Zugabe effektvolle Musiknummern präsentiert.

Wie selten bei Lehár dominiert in seiner Partitur zu *Der Graf von Luxemburg* der Walzer, besonders aber der für den Komponisten typische Valse moderato, in den er nach eigener Aussage wie in dem Duett »*Bist du's, lachendes Glück*« möglichst »viel Schmelz« legte. Völlig neu und in der Musik zu Operetten bis dahin unüblich war, dass Lehár aus den geschlossenen Nummern der Arien und Duette leitmotivische Bruchstücke übernahm, die er an anderen Stellen der Handlung wieder in die Musik einfügte. So erscheint, als René im zweiten Akt seine wahre Identität enthüllt, sein Auftrittslied zwischen Dur und Moll verzerrt, und auch sein Handschuh-Lied »*Es duftet nach Tréfle Incarnat*« besitzt musikalische Reminiszenzen an die Scheinhochzeit im ersten Akt. Lehár fügte, angeregt durch Puccini, seiner Partitur Oboe und Harfe hinzu, erfand raffinierte Modulationen und rhythmisch neu geprägte Walzer und ergänzte seine Komposition durch eine Mazurka und einen effektvollen Marsch. »Wir bummeln durchs Leben, was schert uns das Ziel, geht's auch daneben, wir fragen nicht viel, fliegt auch das Geld zum Fenster 'raus, Kinder, seid froh – und macht euch nichts draus« singen die Protagonisten am Ende und beschwören damit die ungebrochene Lebensfreude der Operette.

Die Uraufführung war in Wien am 12. November 1909 ein großer Erfolg. Eine spätere, ebenfalls begeistert aufgenommene Aufführung in Berlin brachte Alfred Döblin leicht ironisch auf den Punkt: »Soviel Küsse, soviel Tanz, soviel Schlager – mein Liebchen, was willst du mehr.« Es folgten Aufführungen in London, Budapest und Paris. 1912 wurde *Der Graf von Luxemburg* sogar in New York am Broadway gespielt. Die im Auftrag von Adele Strauß neu getextete Operette *Reiche Mädchen* ging hingegen wenige Wochen später bei der Premiere in Wien sang- und klanglos unter.

1937 nahm sich Lehár nochmals seiner Operette an und schuf für eine Berliner Aufführung eine zweite Fassung. Und als Johannes Heesters 1941 am Berliner Metropol-Theater als René in *Der Graf von Luxemburg* auftrat, wandte sich der berühmte Tenor mit einem Wunsch

an den Altmeister der Operette: Lehár sollte mehr als dreißig Jahre nach der Uraufführung eine neue Arie für den beliebten Tenor beisteuern. Lehár entschied sich für eine Komposition, die er ursprünglich für den Film *Die große Attraktion* geschrieben hatte, die dort aber keine Verwendung fand. Günther Schwenn verfasste zur Musik neue Verse – und fertig war der Schlager »*Wann sagst du ja?*«

Auch im Kino war *Der Graf von Luxemburg* erfolgreich. Bereits ein Jahr nach der Uraufführung gab es 1910 einen Kurzstummfilm mit Grammophonbegleitung, dem 1926 ein abendfüllender Stummfilm folgte. 1957 kam dann ein Farbfilm mit Gerhard Riedmann, Renate Holm und Gustav Knuth in den Hauptrollen in die Kinos.

Mit seiner Ausgewogenheit zwischen lyrischen und heiteren Nummern, mit Pariser Klangkolorit und rauschenden Ensembleszenen besitzt *Der Graf von Luxemburg* eine bis heute ungebrochene Beliebtheit und Bühnenwirksamkeit. Nur Karl Kraus zeigte sich – nicht zum ersten Mal – von Lehárs walzerseligen Operetten wenig beeindruckt. 1932 schrieb Kraus in der *Fackel*: »Die Welt und leider auch Frankreich ist von diesem Zwetschgenmus eines musikalischen Schönpflugs überzogen. Sie haben eine *Grande Duchesse de Gérolstein* und spielen den *Count de Luxembourg!*«

Jürgen Gauert

## Sebastian Reinhaller (René, Graf von Luxemburg)

Sebastian Reinhaller studierte Gesang am Konservatorium seiner Heimatstadt Wien. Sein Debüt gab er als Ferrando in *Così fan tutte* am Stadttheater Baden bei Wien. In Deutschland war er erstmals als Jaquino in *Fidelio* bei den Heidenheimer Festspielen 1989 zu sehen. Es folgten Engagements am Stadttheater St. Pölten und am Luzerner Theater und 1991/92 wurde er Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper und der Volksoper, wo er als Tamino in der *Zauberflöte* großen Erfolg feiern konnte. Durch seine Interpretation des Ernesto (Don Pasquale) und des Nemorino (*L'elisir d'amore*) erhielt er Engagements in Cosenza und Bari, aber auch in Österreich ist er bei vielen Festivals (z. B. Salzburger Festspiele, Wiener Festwochen, Seefestspiele Mörbisch, Operettenfestspiele in Baden bei Wien und Musiktage im Schloss Grafenegg) zu Gast. Unter der Leitung von Zubin Metha gab er konzertante Vorstellungen als Camille de Rosillon in der *Lustigen Witwe* in Tel Aviv. Diese Rolle sang er auch Silvester 2000 an der Wiener Staatsoper. In der Saison 2006/07 steht er u. a. wieder als Rosillon (*Die lustige Witwe*), als Sándor Bärinkay (*Der Zigeunerbaron*) und als Pong in *Turandot* auf der Bühne. An der Musikalischen Komödie gastiert er in der Titelrolle von *Der Graf von Luxemburg*, mit der er bei uns sein Debüt gibt.

## Karl Zugowski (Fürst Basil Basilowitsch)

Karl Zugowski, geboren in Altenburg, studierte Gesang sowie Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und war von 1962 bis 1972 Schauspieler und Sänger am Landestheater Altenburg. Er übernahm zahlreiche Schauspielrollen (u. a. Hamlet, Don Carlos) und Filmrollen bei der DEFA. Seit 1972 ist er Ensemblemitglied der Musikalischen Komödie Leipzig. Er war in vielen Operetten- und Musicalpartien zu hören, u. a. als Leopold und Giesecke (*Im weißen Rössl*), Boni und Fürst Leopold Maria (*Die Csárdásfürstin*), Theophil (*Frau Luna*), Georges (*La cage aux folles*), Conférencier (*Cabaret*), Fürst Ypsheim-Gindelbach (*Wiener Blut*), Mr. Mushnik (*Der kleine Horrorladen*), Peron (*Evita*), Pontius Pilatus (*Jesus Christ Superstar*), Professor Higgins (*My Fair Lady*) und Graf Ferdinand Lichtenfels (*Das Land des Lächelns*). Von 1982 bis 1990 war er als Gast am Metropol-Theater Berlin engagiert. Regelmäßig moderiert er Operettenabende und führt selbst Regie, u. a. in der Operettenrevue »*Ein Glück, dass man sich so verlieben kann ...*«, 1999 in *Feuerwerk*, 2001 in *Mein Freund Bunbury* und 2002 in *Der Vetter aus Dingsda*. Karl Zugowski hat einen Lehrauftrag für Sprecherziehung und Dialogstudium an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig. 2005/06 sang er den Fürst Basil Basilowitsch in *Der Graf von Luxemburg* und den Portier in *Hochzeitsnacht im Paradies*; in dieser Saison ist er auch als Harrison Howell in *Kiss me, Kate* zu erleben. In der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu Gast.

## Marion Costa (Angèle Didier, Sängerin)

Marion Costa, geboren in Stuttgart, studierte an der Münchner Hochschule für Musik und Theater. Sie war festes Mitglied am Stadttheater Würzburg, wo sie sich ein breites Repertoire erarbeiten konnte (u. a. die Rollen der Violetta, Mimi, Desdemona, Marie, Tatjana, Konstanze, Pamina, Hanna Glawari, Saffi und die Figaro-Gräfin). Von 1999 bis 2001 war sie als Solistin an der Staatsoper Hannover engagiert. Konzerte und Gastspiele führten sie u. a. nach Schaffhausen (Internationale Bachfeste), Graz, Aix en Provence, Brüssel, Marseille, Monaco, Bayreuth, Cadix, Mannheim, Kassel, München und Prag. Der Freistaat Bayern verlieh ihr den Staatlichen Förderpreis für Darstellende Kunst, die Stadt Würzburg ehrte sie mit dem Kulturpreis. 1989 erhielt sie den Förderpreis des Hessischen Rundfunks und den Preis der Vereinigten Bühnen Wien. 2000/01 debütierte sie als Desdemona in Verdis *Otello* am Theater Erfurt, wo sie auch als Tatjana in *Eugen Onegin* und Erzengel Gabriel in Haydns *Schöpfung* bei den DomStufen-Festspielen zu hören war. Zuletzt war sie im Sommer 2006 bei den Eutiner Festspielen als Marie in Smetanas *Die verkaufte Braut* zu erleben. An der Musikalischen Komödie Leipzig singt sie die Maria Anna Elisa in der Neuproduktion von Franz Lehárs Operette *Paganini*. Bei uns ist sie heute zum ersten Mal zu Gast.

## Andreas Rainer (Armand Brissard, Künstler)

In Wien geboren, war Andreas Rainer Mitglied der Wiener Sängerknaben. Er studierte Fagott an der Wiener Musikhochschule und Gesang bei Elfriede Obrowsky. Es folgten weiterführende Studien im Genre Operette am Konservatorium der Stadt Wien bei Lucia Meschwitz. Andreas Rainer sang in Produktionen der Klosterneuburger Festspiele (*Die lustigen Weiber von Windsor*), der Neuen Oper Wien (*Maschinist Hopkins*, *King Lear*, *Nachtflug*, *Billy Budd*) und bei den Wiener Festwochen (*Alcina*, in Koproduktion mit dem Züricher Opernhaus). Er verkörperte die Hauptrolle des Teufels im Musical *Surfdance* im Wiener Konzerthaus und trat als Schauspieler bei den Stockauer Sommerfestspielen in mehreren Partien in *Hamlet* sowie im Wiener Theater der Jugend in *Oliver Twist* auf. Seit 2000 ist er Ensemblemitglied der Musikalischen Komödie u. a. mit Partien wie Josef in *Wiener Blut*, Graf Boni in *Die Csárdásfürstin*, Baron Koloman Zsupán in *Gräfin Mariza*, Egon in *Der Vetter aus Dingsda*, Dr. Blind in *Die Fledermaus*, John Buffy in *Blume von Hawaii*, Gustav von Pottenstein in *Das Land des Lächelns*, Prodekan in *Der Vogelhändler*, Junker Spärlich in *Die lustigen Weiber von Windsor*, Armand Brissard in *Der Graf von Luxemburg* und Poldi in *Hochzeitsnacht im Paradies*. In dieser Saison singt er in *Kiss me, Kate*, in *Paganini* und in *Blaubart*. In der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu Gast.

## Beate Gabriel (Juliette Vermont)

Die gebürtige Berlinerin Beate Gabriel studierte an der dortigen Musikhochschule u. a. bei Venceslava Hrubá-Freiberger. Seit 1995 nahm sie regelmäßig an Studien und Projekten als Mitglied der Accademia di Montegrò (Italien) teil. Sie arbeitete am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, war Ensemblemitglied des Nordharzer Städtebundtheaters Halberstadt und von 1996 bis 1999 Mitglied der Musikalischen Komödie (u. a. Ottilie im *Weißes Rössl*, Arsena in *Der Zigeunerbaron*, Marie in *Frau Luna*, Titelpartie in *Gigi*, Juliska in *Maske in Blau*). Als freischaffende Künstlerin gab sie Konzerte (u. a. Konzerthaus Berlin, Gewandhaus Leipzig, Tiroler Festspiele Erl), reiste zu Gastengagements im In- und Ausland (u. a. Landestheater Coburg und Neustrelitz, Staatsoperette Dresden, Opernhaus Halle, Tiroler Landestheater in Innsbruck, Teatro di San Carlo Neapel) und wirkte in mehreren Sendereihen des ZDF und NDR mit. Seit 2002/03 ist sie wieder an der Musikalischen Komödie Leipzig engagiert (u. a. als Franziska in *Wiener Blut*, Hannchen in *Der Vetter aus Dingsda*, Adele in *Die Fledermaus*, Bessie in *Blume von Hawaii*, Mi in *Das Land des Lächelns*, Briefchristel in *Der Vogelhändler* und Veronika in *Hochzeitsnacht im Paradies*). In dieser Saison singt sie die Bella Giretti in *Paganini* und Fleurette in *Blaubart*. In der Kölner Philharmonie ist sie heute zum ersten Mal zu erleben.

## Alexander Voigt (Mentschikoff, Leibwächter)

Alexander Voigt wurde in Halle geboren. Während seines Studiums der Romanistik an der Universität Halle nahm er bereits Gesangsunterricht. Von 1999 bis 2006 absolvierte er seine Ausbildung im Fach Gesang bei Christina Wartenberg an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Erste Engagements führten ihn 2003 an das Theater Altenburg-Gera zur Produktion von *Im weißen Rößl* und 2004 zu *Zar und Zimmermann* bei den Schlossfestspielen Wernigerode. Einer studentischen Gastverpflichtung als Kaluna in *Die Blume von Hawaii* folgte zur Spielzeit 2004/2005 das Festengagement an der Musikalischen Komödie Leipzig. Er übernahm in seiner ersten Spielzeit die Rolle des Freddy in *My Fair Lady*, den Conte Canero im *Zigeunerbaron* und die Vogelscheuche im *Zauberer von Oss*. Es folgten die Uraufführung von *Heidi*, die Partie des Bürgermeister Schneck in *Der Vogelhändler*, die Rolle des Mentschikoff in *Der Graf von Luxemburg*, Dr. Cajus in *Die lustigen Weiber von Windsor* und Dajos Lajos Földesy in *Hochzeitsnacht im Paradies*. In der Leipziger *Hair*-Produktion spielt er u. a. den Juniorprofessor. In der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu Gast.

### **Roland Otto (Pawlowitsch, Leibwächter)**

Nach dem Abitur und einer Berufsausbildung ließ sich Roland Otto in Dresden und Leipzig zum Sänger ausbilden. 1983 erhielt er sein erstes Engagement als Chorbass in Bautzen. Seit 1988 gehört er zum Chor der Musikalischen Komödie Leipzig und übernimmt dort regelmäßig kleinere solistische Rollen wie z. B. den amerikanischen Botschafter McGrave in *Die Csárdásfürstin*, Doolittles Kumpan Harry in *My Fair Lady*, den Zigeuner-Janosz in *Der Zigeunerbaron*, einen alten Mann in *Jesus Christ Superstar*, einen Diener in *Martha*, den Sekretär der chinesischen Gesandtschaft Fu Li in *Das Land des Lächelns*, den Entertainer in *Mein Freund Bunbury* oder den buckligen Beppo in *Paganini*. In der Kölner Philharmonie ist Roland Otto heute zum ersten Mal zu Gast.

### **Ullrich Graichen (Pélagrin, Standesbeamter)**

Ullrich Graichen absolvierte ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Sein erstes Engagement erhielt er in Zittau, bevor er zum Musiktheater an das Landestheater Halle wechselte, wo er Mitglied des Operetten- und Musicalensembles war. Seit 1984 ist Ullrich Graichen Ensemblemitglied der Musikalischen Komödie Leipzig. Wichtige Rollen in Leipzig waren u. a. Buffy in *Die Blume von Hawaii*, Sigismund im *Weißem Rössl*, Toni in *Saison in Salzburg*, der Zahnarzt in *Der kleine Horrorladen*, Perchik in *Der Fiedler auf dem Dach*, Otto Kringelein in *Grand Hotel*, Ernst Ludwig in *Cabaret*, Gladhand in der *West Side Story*, Onkel Heinrich in *Feuerwerk* und Bunbury in *Mein Freund Bunbury*. Seit der Spielzeit 2000/01 ist er Inspizient mit Spielverpflichtung mit Partien wie Blechmann in *Zauberer von Oss*, Eddie in der *Rocky Horror Show*, Eunuch in *Land des Lächelns* und Pélagrin in *Der Graf von Luxemburg*. Bei uns ist er heute zum ersten Mal zu Gast.

## Chor der Musikalischen Komödie Leipzig

Zum Chor der Musikalischen Komödie gehören 23 Sängerinnen und Sänger, ihr Chordirektor ist Wolfgang Horn. Das Ensemble bestreitet alle Vorstellungen der Musikalischen Komödie, in denen Chor besetzt ist, und singt Operetten, Musicals und Spielopern. Gerade im klassischen Bereich zeigt sich das hohe Leistungsvermögen des kleinen Ensembles. Bei Besetzungsanforderungen, die die Mitgliederzahl des Chors überschreiten, wird ein zusätzlicher Chor eingesetzt, der vorwiegend aus Studenten der Hochschule für Musik und Theater Leipzig besteht. Der Chor der Musikalischen Komödie zeichnet sich besonders durch große Spielfreude, Bühnenpräsenz und tänzerische Beweglichkeit aus und ist auch gefragt, wenn es um außergewöhnliche Opernprojekte geht. So war er u. a. an der Uraufführung von Stockhausens *Dienstag aus Licht* beteiligt. Auf der Opernbühne wirkte er in letzter Zeit in Berlioz' *La Damnation de Faust* und *Les Troyens* mit. Zusammen mit dem Orchester der Musikalischen Komödie reist der Chor regelmäßig auf erfolgreiche Tournée und zu Gastspielen. In dieser Spielzeit wirkt der Chor in den Neuinszenierungen der Musikalischen Komödie von Cole Porters *Kiss me, Kate*, Lehárs *Paganini*, Offenbachs *Blaubart* und an der Produktion *Show Biz* mit. Bei uns ist der Chor der Musikalischen Komödie Leipzig zum ersten Mal zu Gast.

## Orchester der Musikalischen Komödie Leipzig

Das Orchester der Musikalischen Komödie besteht aus 48 Musikern. Es wird hauptsächlich von seinem Chefdirigenten und vom Ersten Kapellmeister des Hauses geleitet. Das Orchester der Musikalischen Komödie zeichnet sich durch sein breit gefächertes Repertoire aus, das über klassische Operetten- und traditionelle Musicalaufführungen weit hinausgeht. Außerdem gehört zu den Aufgaben auch die Gestaltung der Bühnenmusik im Opernhaus; seit einiger Zeit erscheint auch wieder das Genre der Spieloper im Repertoire. Auf dem Spielplan der Musikalischen Komödie stehen Werke wie *Die Csárdásfürstin*, *Die Fledermaus*, *Hochzeitsnacht im Paradies*, *Das Land des Lächelns*, *Die Lustigen Weiber von Windsor*, *Der Vogelhändler*, *Orpheus in der Unterwelt*, *Jesus Christ Superstar*, *The Rocky Horror Show* oder *Der Zauberer von Oss*. In der aktuellen Saison wirkt das Orchester bei Neuproduktionen u. a. von *Kiss me, Kate*, *Paganini*, *Blaubart* und der Operettengala »Freunde, das Leben ist lebenswert« mit. Zahlreiche Gastspiele und Tournée führen das Orchester der Musikalischen Komödie regelmäßig in andere Städte. In zunehmendem Maße gibt das Orchester auch Konzerte, in denen es die ganze Bandbreite seiner Leistungsstärke zeigen kann. Einige dieser Konzerte wurden vom MDR-Hörfunk aufgezeichnet. Darüber hinaus engagiert sich das Orchester besonders bei Schulkonzerten und Schülerprojekten. In der Kölner Philharmonie spielt das Orchester der Musikalischen Komödie Leipzig heute zum ersten Mal.



## Roland Seiffarth

Roland Seiffarth, geboren in Drebach im Erzgebirge, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Ab 1963 arbeitete er an der Leipziger Oper als Solorepetitor, später als Kapellmeister. Sein Debüt als Dirigent gab er dort 1967 und leitete Werke wie *Aida*, *Turandot*, *Porgy and Bess* und *West Side Story* sowie eigene Einstudierungen am Opernhaus, u. a. von *La Traviata*, *Die Fledermaus* und *Die Liebesprobe*. Seit 1978 ist er Musikalischer Leiter und Chefdirigent der Musikalischen Komödie Leipzig. Daneben ist er Gastdirigent u. a. an der Sächsischen Staatsoper Dresden, der Staatsoper Unter den Linden und dem Metropol-Theater in Berlin, dem Staatstheater am Gärtnerplatz in München und der Staatsoperette Dresden. Von 1991 bis 1996 war er ständiger Gastdirigent am Opernhaus Graz, seit 1996 am Opernhaus Bern. Er leitete zahlreiche Opern- und Operettengalas mit internationalen Stars. Mehrere Jahre war er Dirigent der jährlichen Benefiz-Galas mit José Carreras und leistet besondere Verdienste um die Pflege der Bühnenwerke von Robert Stolz und Franz Lehár. Er leitete die Aufführungen von Werken wie *Die Fledermaus*, *Die Csárdásfürstin*, *Das Land des Lächelns*, *Der Vogelhändler*, *Die lustigen Weiber von Windsor*, *Martha*, *Orpheus in der Unterwelt*, *Der Graf von Luxemburg* und in dieser Spielzeit *Paganini* und *Blaubart* sowie das Operettenkonzert *Freunde, das Leben ist lebenswert*. In der Kölner Philharmonie dirigiert Roland Seiffarth heute zum ersten Mal.

## KölnMusik-Vorschau

### Mittwoch 6. Dezember 2006 20:00

Baroque ... Classique 2

Maurice Steger *Blockflöte*  
Stefan Schweigert *Fagott*

Berliner Barock Solisten  
Rainer Kussmaul *Violine und Leitung*

Konzerte und Sonaten von  
Francesco Manfredini  
Georg Philipp Telemann  
Antonio Vivaldi

### Freitag 8. Dezember 2006 20:00

Chamber Orchestra of Europe plus ... 3

Chamber Orchestra of Europe  
Roberto Abbado *Dirigent*

Luigi Cherubini  
Sinfonie D-Dur

Goffredo Petrassi  
Konzert für Orchester Nr. 2

Ludwig van Beethoven  
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein  
Jugendprojekt der KölnMusik statt, das vom  
Kuratorium KölnMusik e. V. gefördert wird.

### Samstag 16. Dezember 2006 20:00

Magdalena Kožená *Mezzosopran*

Il Giardino Armonico  
Giovanni Antonini *Leitung*

Lieder, Arien und Instrumentalwerke von  
Wolfgang Amadeus Mozart  
Joseph Haydn  
Carl Philipp Emanuel Bach

### Sonntag 17. Dezember 2006 19:00

50 Jahre Tölzer Knabenchor

Christian Fliegner *Tenor*  
Panajotis Iconomou *Bass*

Tölzer Knabenchor

L'Orfeo Barockorchester  
Gerhard Schmidt-Gaden *Dirigent*

Johann Sebastian Bach  
Weihnachtsoratorium BWV 248  
Kantaten I – VI

### Dienstag 19. Dezember 2006 20:00

Orgel 1

Thierry Mechler *Orgel*

Werke von  
Marcel Dupré

Thierry Mechler  
Improvisation – Poème Symphonique  
sur thèmes de Noël

### Mittwoch 20. Dezember 2006 20:00

Philharmonie für Einsteiger 4

Anne Sofie von Otter *Mezzosopran*  
Peter Mattei *Bariton*

Mahler Chamber Orchestra  
Daniel Harding *Dirigent*

»Somethin' Stupid ...« – Excerpts from the  
Great American Songbook

Swingstandards nicht nur zur Weihnachtszeit –  
mit Stücken von

Leonard Bernstein  
George Gershwin  
Cole Porter  
Jerome Kern  
Kurt Weill  
Michel Legrand

### Sonntag 24. Dezember 2006 15:00

Blechbläser der Kölner Dommusik

Kölner Domchor  
Eberhard Metternich *Leitung*

Mädchenchor am Kölner Dom  
Oliver Sperling *Leitung*

Christoph Biskupek *Moderation*

Wir warten aufs Christkind

Ende gegen 16:15

# KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE



Foto: Margit Oestges/Janina Fowler

Montag 4. Dezember 2006 20:00

**Leif Ove Andsnes** *Klavier*

**Artemis Quartett**

- **Natalia Prischepenko** *Violine*
- **Heime Müller** *Violine*
- **Volker Jacobsen** *Viola*
- **Eckart Runge** *Violoncello*

**Johannes Brahms**

Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 51, 2

Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello f-Moll op. 34

**Arnold Schönberg**

Sechs kleine Klavierstücke op. 19

**Anton Webern**

Sechs Bagatellen für Streichquartett op. 9

€ 25,- zzgl. VVK-Gebühr / Abonnenten der Reihen »Piano« und »Quartetto« können für dieses Konzert Karten mit einer Ermäßigung von ca. 20% erwerben.

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz  
50667 Köln  
Philharmonie  
Hotline  
0221/280 280  
[www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de)

KölnMusik Event

in der Mayerschen  
Buchhandlung  
Neumarkt-Galerie  
50667 Köln

**Köln:Ticket**  
**0221-2801**  
[koelnticket.de](http://koelnticket.de)

## Ihr nächstes Abonnement-Konzert

**Montag 25. Dezember 2006 18:00**Shi Kelong *Gesang und Deklamation*

Solisten des Vocalconsorts Berlin

Vocalconsort Berlin

XVIII-21 *Musique des Lumières*Jean-Christophe Frisch *Dirigent***Chinesische Marienvesper**

Im Jahr 1610 missionieren europäische Christen in China und möchten dazu religiöse Musik einsetzen. Am Hof in Peking ist europäische Musik bekannt, die dortigen Musiker aber möchten bei der »heidnischen« christlichen Musik nicht mitwirken. Die wenigen konvertierten Chinesen wiederum kennen nur traditionelle chinesische Musik. Es entsteht eine einzigartige Mischung: In der »Kleinen Messe der Heiligen Jungfrau« (»Shengmu xiao rike«) aus dem China des 17. Jahrhunderts verschmelzen Sprachen, Instrumente und musikalische Traditionen beider Kulturkreise. Nach fast 400 Jahren kommt diese Marienvesper nun zurück nach Europa.

**Dienstag 26. Dezember 2006 20:00**Roberta Gambarini *voc*Gustl Mayer *sax*

Paul Kuhn &amp; seine Big Band

Paul Kuhn *Leitung*

JAZZ-POPS XXI

**Mittwoch 27. Dezember 2006 20:00**Dhafer Youssef *voc, oud*Markus Stockhausen *trp, flh*Ferenc Snétberger *git*Tara Bouman *clar*Jatinder Thakur *perc***Gerdur Gunnarsdóttir Streichquintett**– Gerdur Gunnarsdóttir *Violine*– Christine Rox *Violine*– Diemut Poppen *Viola*– Klaus-Dieter Brandt *Violoncello*– Henning Rasche *Kontrabass*

Jazz, Weltmusik und klassische Töne verschmelzen zu einem entspannenden Gesamtklang.

**Freitag 1. Dezember 2006 20:00**

Operette und ... 3

Mojca Erdmann *Hedwig*Anneli Pfeffer *Henriette*Juliane Schenk *Fanny*Haliana Laniecka *Bertha*Marie Sophie Gaspar *Clara*Anjara Ingrid Bartz *Judith*Tom Erik Lie *Emil*Thomas Dewald *Muker, Privatier*Gerhard Peters *Gebhardt*Hein Heidbüchel *Felix*Rena Pieper *Madame Duplesier***WDR Rundfunkchor Köln**Jörg Ritter *Einstudierung***WDR Rundfunkorchester Köln**Michail Jurowski *Dirigent*Thomas Werner *Regie***Franz von Suppé***Pique Dame*

(Neufassung von »Die Kartenschlägerin«)

Komische Oper in zwei Akten von Karl Treumann nach Alexander Puschkina

Konzertante Aufführung

sowie bekannte und unbekannt Overtüren

(Präsentation: Winfried Fechner)

## Neu in dieser Saison

### PhilharmonieVeedel



Die Philharmonie geht in die Stadt: Im September 2006 begann in vier Kölner Wohngebieten das Projekt, in dem Kölnerinnen und Kölner aller Altersstufen in ihrem Veedel ganz unterschiedliche Konzerte zum familien- und veedeligerechten Preis genießen können.

»PhilharmonieVeedel« heißt das Projekt, das im Rhein-Gymnasium Mülheim, im Engelshof in Porz, in der Comedia in der Südstadt und im Bürgerzentrum Chorweiler stattfindet. Die Reihe »Baby« richtet sich an Schwangere und Babys mit ihren Müttern und Vätern, die gemeinsam bei klassischer Musik entspannen wollen.

»Familie« ist auf Kleinkinder zugeschnitten, die mit ihren Eltern die Welt der Musik von der Klassik bis zur Moderne spielerisch kennenlernen wollen.

»Schule« ermöglicht Schulklassen, am Vormittag für sich Musik zu entdecken, und »Für alle!« richtet sich an alle Erwachsenen, die am Abend Lust auf ein moderiertes Konzert in unmittelbarer Nähe haben. Für junge Erwachsene ab 18 ergänzt »Trip« die Reihe im Alten Wartesaal in der Innenstadt und bietet groovende Sounds und Experimentelles.

Die nächsten PhilharmonieVeedel-Termine:

#### Trip

Harald Sack Ziegler *Horn, Stimme*  
Frank Köllges *Schlagzeug, Keyboards, Stimme*  
Markus Hablitzel *Moderation*

10.11.2006 21:00 Alter Wartesaal

#### Tastentanz und Trickserien

Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Béla Bartók, György Kurtág und György Ligeti

Tamara Stefanovich *Klavier*

13.11.2006 11:00 Bürgerzentrum Engelshof

13.11.2006 20:00 Bürgerzentrum Engelshof

14.11.2006 11:00 Rhein-Gymnasium

14.11.2006 20:00 Rhein-Gymnasium

16.11.2006 11:00 Bürgerzentrum Chorweiler

16.11.2006 20:00 Bürgerzentrum Chorweiler

23.11.2006 11:00 Comedia

23.11.2006 20:00 Comedia

PhilharmonieVeedel wird ermöglicht durch die RheinEnergieStiftung Kultur.

RheinEnergie  
**Stiftung | Kultur**

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

### PhilharmonieLunch

Mit PhilharmonieLunch wenden wir uns an alle Kölnerinnen und Kölner, die in der Innenstadt arbeiten und Interesse haben, ihre Mittagspause nicht nur zum Essen oder Einkaufen zu verwenden. Außerdem natürlich auch an alle anderen, die neugierig auf Musik sind.

Die KölnMusik bietet in Kooperation mit dem WDR und dem Gürzenich-Orchester Köln die Möglichkeit, eine halbe Stunde lang kostenlos einen Teil einer Probe zu erleben. Die nächsten PhilharmonieLunch-Termine:

Donnerstag 9. November 2006 12:30

**WDR Sinfonieorchester Köln**

**Jukka-Pekka Saraste** *Dirigent*

Donnerstag 16. November 2006 12:30

**Gürzenich-Orchester Köln**

**Paul Daniel** *Dirigent*

Dienstag 23. November 2006 12:30

**WDR Sinfonieorchester Köln**

**Sir Neville Marriner** *Dirigent*

Donnerstag 30. November 2006 12:30

**WDR Sinfonieorchester Köln**

**Peter Rundel** *Dirigent*

Das Projekt PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik in Zusammenarbeit mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

### Abo-Serviceletter

**Ein neuer kostenloser Service für Sie!**

Abonnieren Sie als KölnMusik-Abonnent unseren exklusiven Serviceletter!

Per E-Mail erhalten Sie vor Ihrem Abonnement-Konzert das Programmheft in digitaler Form, aktuelle Informationen über etwaige Programm- oder Besetzungsänderungen und gelegentlich exklusive Angebote und Rabatte.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter »Abonnements« auf [www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de)

**Philharmonie Hotline +49.221.280280**  
**www.koelner-philharmonie.de**  
Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!

**WDR 3**

Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie und  
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
www.koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Andreas Günther  
**Textnachweis:** Der Text von Jürgen Gauert ist ein  
Originalbeitrag für dieses Heft.  
Synopsis von Sonja Westerbeck,  
Dramaturgie Oper Leipzig.  
**Corporate Design:** Rottke Werbung  
**Umschlaggestaltung:** Hida-Hadra Biçer  
**Signet 20 Jahre Kölner Philharmonie:**  
Hida-Hadra Biçer

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH

# KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Foto: Klaus Bartsch



**Samstag 16. Dezember 2006 20:00**

**Magdalena Kožená** *Mezzosopran*

**Il Giardino Armonico**

**Giovanni Antonini** *Leitung*

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Ouvertüre zur Oper »Mitridate, re di Ponto« KV 87 (74 a)

»Non so più« – Arie des Cherubino aus der Oper

»Le nozze di Figaro« KV 492

u. a.

**Joseph Haydn**

Sinfonie g-Moll Hob. I:83 »La Poule«

**Carl Philipp Emanuel Bach**

Sinfonie F-Dur Wq 183, 3

€ 10,- 21,- 33,- 43,- 52,- 62,-

€ 38,- Chorempore (Z) zzgl. VVK-Gebühr

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz  
50667 Köln  
PHILHARMONIE  
HOTLINE  
0221/280 280  
[www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de)

KölnMusik Event

in der Mayerschen  
Buchhandlung  
Neumarkt-Galerie  
50667 Köln

**Köln:Ticket**  
0221-2801  
[koelnticket.de](http://koelnticket.de)